SOFTING

Digitaler Brückenbauer

Softing verbindet im **Internet der Dinge** via Software-Lösungen und Telematik-Boxen beispielsweise Fahrzeuge mit Verleihern oder Herstellern. Gute Wachstumsaussichten und **reichlich Substanz** machen die Aktie reizvoll

von THOMAS SCHUMM

Die Zukunft ist verknüpft. Menschen sind jederzeit erreichbar. Aber auch Maschinen sind zunehmend vernetzt und kommunizieren mit anderen Maschinen – und diese letztlich wieder mit den Menschen.

Ein kleine Telematik-Box der Softing-Tochter Globalmatix stellt zum Beispiel in einem Leihwagen sicher, dass der Kunde mit einem Smartphone das entsprechende Fahrzeug ansteuern, ausleihen und öffnen kann. Dabei werden Öffnungscodes über ein spezielles Mobilfunknetz geschickt. Sollte der Kunde einen kleineren Schaden verursachen, wird dieser automatisch aufgenommen und mit Kostenvoranschlag der Versicherung gemeldet. Die Box wickelt auch die Rückgabe ab, meldet möglicherweise notwendige Reparaturen, schätzt die Verfügbarkeit ab und führt einen Lebenslauf des Fahrzeugs.

Schlaue Box. Globalmatix will in diesem Jahr rund 10 000 dieser Boxen verkaufen. Der langfristige Bedarf an solchen Kommunikationseinheiten dürfte ungleich höher sein, denn letztlich wird irgendwann jeder Leihwagen oder vielleicht auch jedes andere Fahrzeug getrackt werden. Die Daten sind zu verlockend. Der Verkauf der Box ist deshalb lediglich der Einstieg in eine Partnerschaft, das eigentlich Reizvolle an diesem Geschäft sind für Softing die Daten- und Serviceverträge.

Maschinen über die Cloud verbinden. Das gilt in gleichem Maße für die Vernetzung von Anlagen in der Industrie. Häufig sind bestehende Produktionsplattformen nicht in der Lage, Daten auszutauschen. Softing hat hier Lösungen entwickelt, um eine Kommunikation der Maschinen über die Cloud zu organisieren. Mit einem 9-Monats-Umsatz von 42,5 Millionen Euro ist der Industriebereich zurzeit die größte Sparte bei Softing, im Vergleich zu 10,6 Millionen Euro an Erlösen im Automotive-Segment. Im am schnellsten wachsenden Sektor bei Softing, IT Networks, mit einem 9-Monats-Umsatz von 7,2 Millionen Euro stehen zahlreiche weitere Geräte zur Netzüberwachung vor der Marktreife. Sie sind so konstruiert, dass Zusatzfunktionen über Software-Updates angeboten werden können, um so über den Kundenstamm Umsätze zu generieren.

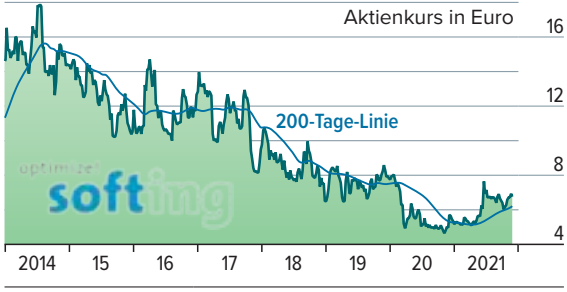
In diesem Jahr will Softing Erlöse von 85 Millionen Euro erreichen, bei einem Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) von null bis 1,5 Millionen Euro. Globalmatix könnte zum Umsatz allein zwei Millionen Euro beitragen.

Beruhigendes Cash-Polster. 2022 soll dann der Erlös auf 90 Millionen bis 100 Millionen Euro steigen, auch durch starke Verkäufe bei Globalmatix – Softing-Kunden haben sich wohl entsprechend positiv geäußert. Das Ebit wird für 2022 auf rund fünf Millionen Euro geschätzt. Neben guten Wachstumschancen hat Softing zudem viel Substanz zu bieten: Bei einem Börsenwert von 50 Millionen Euro stehen in der Bilanz zum dritten Quartal ein Eigenkapital von 63 Millionen Euro und ein Cash-Bestand von 13 Millionen Euro. ■

Stabiler Boden

Für aktuelle Kursdaten und zusätzliche Infos Code scannen
Präsentiert von TARGOBANK

Seit März 2020 befindet sich die Softing-Aktie in einer ausgedehnten Bodenbildungsphase. Ein erster Ausbruch daraus erfolgte im Juni dieses Jahres. Kurzfristig sollte die 6-Euro-Marke möglichst nicht unterschritten werden.



WKN/ISIN	517800/DE0005178008
Börsenwert	50 Mio. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2021/22e	–/17,7
Dividendenrendite 2021/22e	0,6/0,8 %
Kursziel/Stoppkurs	9,00/4,90 €
Risiko ■■■■□	Kurspotenzial 37 %

Quelle: Bloomberg

e = erwartet